

Église réformée
évangélique du Valais
Evangelisch-reformierte
Kirche des Wallis

Kirchgemeinde Brig

Nr. 1 – Januar – März 2019

KIRCHENBLATT

Inhalt

«Was ihr auch tut,
das tut alles zu Gottes
Ehre.» → Seite 8

Jahreslosung 2019	2-3
Grundwerte und die Bibel	4-5
Synode	6
Neuer Abendgottesdienst/ Impressum	7
Bazar 2018	8-9
Retraite des Kirchengemeinderates	10-11
Kasualien	12
Agenda	13-15



Jahreslösung 2019

**Laß ab vom Bösen und tu Gutes;
suche Frieden
und jage ihm nach!**

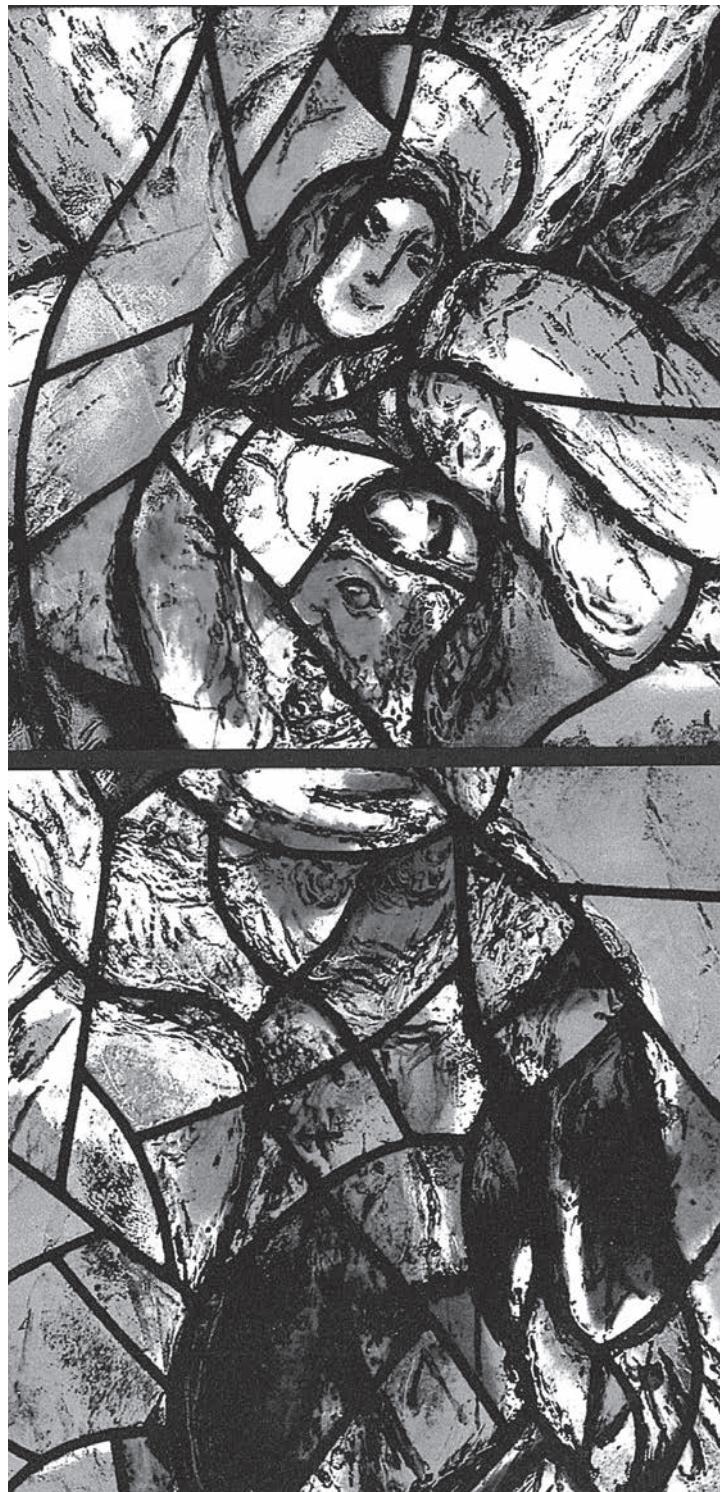
(Psalm 34,15).

Wieder ist ein Kalenderjahr zu seinem Ende gekommen. Wieder lassen wir eine Jahreszahl zurück, die vielen von uns eigentlich bis zum Schluss «modern» vorgekommen ist. Schliesslich war das Jahr ja neu bis zum Schluss. Wie viel Gutes hat uns das Jahr 2018 gebracht. Fussballliebhaber bekamen mit der Weltmeisterschaft eine fabelhafte Unterhaltung. Der wunderschöne und milde Herbst hat diesem Sommer einen herrlichen Ausklang gegeben und dann bekamen wir im Oberwallis im Dezember, als Tüpfelchen aufs i, mit Frau Viola Amherd auch noch eine Bundesrätin. Nun ist dieses Kalenderjahr 2018 Vergangenheit, der festliche Empfang der Bundesrätin in Brig ist vorüber, nun wartet viel Arbeit auf die neue Magistratin.

Doch, wir erlebten im vergangenen Jahr Schönes und Erfreuliches, aber da war auch Schweres, Unverständliches, Trauriges. An all das sind wir erinnert, wenn unsere Gedanken das Jahr 2018 nochmals Revue passieren lassen. Jahreszahlen ändern, aber unser Leben, das Schöne und das Schwere werden nicht mit dem Kalenderjahr eröffnet oder abgeschlossen, wie das die Buchhaltung machen kann und machen muss. Unser Leben ist komplexer als es die Zahlen sind. Ja, es bricht ein neues Jahr an, aber was dieses Jahr uns bringen wird, das wissen wir nicht. Wie auch unser Lebensrucksack beladen sein mag, wir werden das Leben vorwärts gestalten, vorwärts gestalten müssen. Das, was war, kann nicht mehr bearbeitet werden, wir leben in die Zukunft hinein.

Wie aber sollen wir unser Leben führen? Jede Frau und jeder Mann ist ziemlich frei darin, den Lebensweg zu gestalten, auf gewohnten Wegen zu gehen oder neue Lebenspfade zu eröffnen. Gleichwohl, wir möchten alle, dass das Leben gelingt, dass es gut wird mit uns. Vielen ist es ein echtes Anliegen, dass sie mit ihrem Leben auch anderen Gutes tun. Sie wollen mithelfen, dass das Leben ihres Nächsten gelingen darf.

Das Lösungswort, das über diesem neuen Jahr steht, gibt uns die Richtung vor: *Laß ab vom Bösen und tu Gutes*. Wir werden mit diesem Bibelwort zunächst einmal ernüchtert! Da ist Böses, moralische Boshaftigkeit, Schlechtes, Bösartigkeit. Das Bibelwort redet nicht um den heißen Brei herum – es stellt einfach fest, dass dieses Böse da ist, überall. Wir haben uns gegenüber dem



Bösen zu verhalten – entweder gehen wir darauf ein, nehmen mit dem Bösen Kontakt auf, versuchen das Böse zu eigenem Vorteil zu nutzen, stellen uns in dessen Dienst oder aber wir wenden uns deutlich und klar vom Bösen ab – entschieden, ohne Wenn und Aber.



Genau das sollen wir tun, sagt uns David in diesem Psalmwort. Nur eben, man kann sich nicht vom Bösen abwenden und dann nichts tun, sich neutral verhalten, weder gut noch böse sein, unauffällig durchs Leben fliessen und nirgends anecken. Wer sich vom Bösen abkehrt und das richtig machen will, dem bleibt nichts anderes

übrig, als Gutes zu tun. Der Apostel Paulus macht ein Beispiel, was das für unser Leben bedeuten könnte. Er schreibt den Christen in Ephesus: *Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit eigenen Händen das nötige Gut, damit er dem Bedürftigen abgeben kann* (Epheser 4,28).

Gottes Wort führt uns nicht nur zu einem moralischen Neutralzustand des Lebens. Es geht darum, dass Gemeinschaft entsteht, wahrhaftige, ehrliche Gemeinschaft. Suche Frieden und jage ihm nach! Es geht um Frieden, um einen echten, ehrlichen Frieden. Der Begriff «Frieden» an sich muss noch nicht das meinen, was sich Menschen eigentlich wünschen, wenn sie vom Frieden hören. Nicht überall, wo Friede draufsteht, ist Friede drin – das ist eine ernüchternde Erfahrung, die wir im Leben mannigfaltig machen müssen.

Der Friede fällt uns Menschen nicht in den Schoss. Der Friede, von dem das Bibelwort hier spricht, meint etwas heilvolles Ganzes, es meint alles das, was als Inhalt des Segens Gottes verstanden wird. Dieser Friede muss gesucht werden, damit er gefunden werden kann. Diesem Frieden müssen wir Menschen nachgehen, wir müssen ihm eilig nachgehen, wir müssen die Verfolgung davon aufnehmen, damit er uns zufällt.

Wir sehnen uns nach Unversehrtheit, nach dem Zustand des Ungefährdetseins, wir sehnen uns nach Ruhe und Sicherheit, nach Glück, nach Heil. Wir Menschen sind nicht imstande, diesen Zustand des Friedens herzustellen und wo das mit menschlichen und politischen Mitteln versucht wird, ist gar oft ein falscher Friede, ein gefährlicher Friede, ein unehrlicher Friede das Resultat.

Laß ab vom Bösen und tu Gutes; suche Frieden und jage ihm nach! Es gehört hier alles zusammen. Wer sich vom Bösen nicht abwendet, wird kein Friedensstifter sein können. Wer vom Guten nur weiß, es aber nicht zu tun bereit ist, wird den Frieden nicht fördern. Wer den «Schalom», den Frieden, den Gott mit seinem segnenden Handeln gibt, nicht sucht, ihm nicht auf den Fersen ist, wird ihn nicht erlangen.

Die Jahreslosung stellt uns in eine grosse und schöne Aufgabe! Uns ist die Sehnsucht nach echtem, ehrlichem und wahrem Frieden ins Herz gelegt. Dieser Friede ist ganz und gar ein Geschenk – wir können nicht «Schalom» herstellen – Gottes Segenshandeln schafft den Frieden. Zeichen dieses Friedens erfährt der Mensch, wenn er sich vom Bösen abwendet und das Gute tut. Uns ist ein Mut machendes und anspruchsvolles Wort für dieses neue Jahr 2019 gegeben, ein Wort, das uns zu Christus weist und uns zu ihm rufen lässt: «Hilf uns! Segne dein Volk mit Frieden!» (vgl. Psalm 29,11).

Pfarrer Daniel Rüegg

Grundwerte

Was die Grundwerte mit der Bibel zu tun haben

In vielen Interviews mit Kandidatinnen und Kandidaten zum Verfassungsrat wird wie selbstverständlich erwähnt, dass die christlichen Werte in der neuen Verfassung verankert werden sollen. Das ist eine schöne Absicht, aber sie wird nur gelingen, wenn diese Werte auch irgendwo festgemacht sind. Christliche Werte werden aus der Bibel geschöpft oder sie sind nicht christlich. Es ist unabdingbar, dass wir, Alt und Jung, die Bibel kennen, ansonsten ist der Wunsch nach Christlichen Werten eine Utopie. Denn für uns als Bürger des Kantons Wallis, als Bürger der Schweiz, ist es unabdingbar, biblische Geschichten zu kennen, um überhaupt unser Land, Kultur und Gesellschaft begreifen zu können. Wir werden es schwer haben, unsere Geschichte zu verstehen, wenn die Bibel nicht mehr bekannt ist. Kenntnis der Bibel ist ein Schlüssel zum Verstehen unserer Kultur.

Wer die Bibel nicht kennt, wird nie verstehen, weshalb die Englisch-Gruss-Strasse in Glis heisst, wie sie heisst (vgl. Lukas 1,28). Wer die Bibel nicht kennt, kommt nicht drauf, weshalb der Samariterverein sich diesen Namen gab (vgl. Lukas 11,25ff). Wir werden Sprichworte nicht einordnen können, wir werden von der Geschichte unseres Landes abgeschnitten, wenn wir die Bibel nicht mehr kennen. Wir werden nicht verstehen, woher prägende Personen unseres Landes wie Henry Dunant (Rotes Kreuz), Johanna Spyri (Heidi), Albrecht von Haller (Universalgelehrter und Dichter), Niklaus von Flüe (Landespatron) und viele mehr ihre Zuversicht, ihren Glauben, ihren Trost, ihre Inspiration zum Helfen, Politisieren, Raten und Forschen geschöpft haben.

Wozu diese Ausführungen?

Uns als Seelsorgende beschäftigt, dass das Fach «Bibel» im Lehrplan der Primarschulen nicht mehr erscheint. Das bedeutet nicht, dass die Bibel als Solches ganz aus der Schule verschwunden wäre. Im Fach ERG (Ethik, Religion, Gesellschaft) sind Lektionen vorgesehen, die den Kindern biblische Geschichten nahebringen. Es ist allerdings unübersehbar, dass der Bibel, der Grundlage aller christlichen Werte, in den Primarschulen einen geringeren Platz im Lehrplan zugewiesen worden ist. Man kann gewiss festhalten, dass die Bibel noch immer vorkommt, dass aber nun auch Raum sei, die Kinder mit anderen Religionen bekannt zu machen. Dagegen ist grundsätzlich nichts einzuwenden und doch wollen wir zu bedenken geben, dass man unterschiedliche Religionen wohl erst dann vergleichen und einordnen kann, wenn man in einer bestimmten Religion einigermassen Bescheid weiss und verwurzelt ist. Der Schritt aber, Religionen vergleichen zu können, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu erkennen, zu benennen und abzuwägen, ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Eltern, Lehrerinnen und Lehrer und auch Seelsorgende, die sich damit schon auseinandergesetzt haben, können das bestätigen.



Foto: Wilfried Giesers, pixelio

Der Lehrplan 21 sieht jedoch diese anspruchsvolle Aufgabe vor. Und hier haben wir Bedenken, wenn Kindern bereits im Primarschulalter gleichzeitig verschiedene Religionskonzepte vorgestellt werden. Es wäre damit zu vergleichen, dass in den Primarschulen nicht mehr Deutsch, Französisch und Englisch als Fächer aufgelistet, sondern nur noch das Fach «Sprachen» gelehrt würde. Dort wäre der Lehrer oder die Lehrerin dann verpflichtet, neben Deutschunterricht gleich auch andere Sprachen zu vermitteln. Wir alle wissen, dass ein solches Konzept für sehr gute Schüler ein interessanter Ansporn zum Forschen und Lernen wäre, aber die Mehrheit der Kinder heillos überfordert werden würde. Nun geht es uns nicht darum, den Lehrplan 21 zu kritisieren oder hier eine Änderung zu fordern. Wir glauben, dass es nicht das Ziel sein kann, die Kinder in Sachen Religion zu überfordern oder gar zu verwirren. Ihnen sollen auch hier Kompetenzen mitgegeben werden, damit sie sich im Leben im Bereich der Religionen zurechtfinden und so ein friedliches Miteinander und gegenseitiges Verständnis gefördert wird. Dafür, so glauben wir, sollten die getauften Kinder zunächst den christlichen Glauben gut kennen lernen und erfahren, was in der Bibel dazu steht.

Was also ist zu tun?

Noch haben wir als Kirchen die Möglichkeit, eine Lektion konfessioneller Religionsunterricht in den Schulen anzubieten. Diese Lektion wird von Katechetinnen, Pastoralassistenten, Pastoralassistentinnen und Pfarrern gehalten. Das ist eine wertvolle Stunde und

wir sind froh, diese halten zu können. Es ist wichtig, ja unabdingbar, dass die getauften Kinder in diesen Unterricht geschickt werden. Wenn Eltern möchten, dass ihr Kind zum christlichen Glauben geführt wird und in Verbindung zur Kirche aufwächst – und diesen Willen haben all die Eltern, die ihr Kind zur Taufe brachten, bekundet – , dann besuchen diese Kinder auch den Religionsunterricht.

Indem die Schule sich aber darin zurückzieht, die Bibel in der Schule zu vermitteln, fällt mehr Verantwortung den Pfarreien und Kirchengemeinden und insbesondere den Eltern zu. Wir finden in den Kirchen vielfältige Angebote, die Kinder mit biblischen Geschichten bekannt zu machen. Es ist wichtig, in der Erziehung solchen Angeboten eine Priorität einzuräumen.

Eltern sind heute wieder mehr in die Aufgabe gestellt, zusammen mit den Kindern die Bibel zu entdecken. Es gibt viele Ausgaben an Kinderbibeln, die sich bestens dafür eignen, erzählt zu werden.



Eine biblische Geschichte als Gutenachtgeschichte zu erzählen, bietet sich geradezu an. Werden die Kinder grösser, ist es wichtig, mit ihnen biblische Geschichten zu betrachten. Das kann herausfordernd sein, aber auch hier helfen die Kirchen gerne mit Angeboten für Eltern und Jugendliche.

Wir möchten mit diesen Zeilen insbesondere Eltern, Grosseltern und auch die Paten auf die veränderte Situation in den Schulen aufmerksam machen. Wollen wir, dass die junge Generation mit den christlichen Werten unseres Landes vertraut wird und sie sich diese zu Eigen macht, dann ist es unabdingbar, dieser Generation das Wort Gottes, die Bibel zu erschliessen. Wir als Kirchen haben auf die veränderte Entwicklung in den Schulen reagiert. Die Lehrpläne des Religionsunterrichtes werden auf die Vermittlung biblischer Geschichten einen Schwerpunkt legen. Es ist darum wichtig, den Kindern diesen Unterricht zu gönnen – nicht nur vor der Erstkommunion oder vor der Firmung, sondern die gesamte Primarschulzeit hindurch. Gerne laden wir Sie ein, mit ihrer Pfarrei oder Kirchengemeinde Kontakt aufzunehmen, wenn Sie Unterstützung darin suchen, Ihr Kind und sich selber in der Bibel vertraut zu machen.

Auf diesen gemeinsamen Weg mit Ihnen freuen wir uns.

Die Mitglieder der Seelsorgeregion Brig.

Bericht vom 10. November 2018

Daniel Rüegg fuhr uns als Delegierte der Kirchgemeinde Brig bequem nach Sitten. Dort starteten wir die Synode mit einem Gottesdienste, an dem Pfarrer Stephan Dreyer ins Pfarrkapitel aufgenommen wurde, nachdem er im Herbst von den drei Gemeinden Siders, Visp und Leukerbad als Pfarrer gewählt und eingesetzt worden war.

Wir dislozierten zum uns schon bekannten Grossratssaal. Die Geschäfte der Synode konnten beginnen.

Das Protokoll vom Frühling wurde angenommen, die Geschäftsprüfungskommission hatte einen Bericht erstellt und Antworten vom Synodalrat erbeten, was auch angenommen wurde. Die Aktivitäten vom Reformationsjahr waren von den frankophonen Gemeinden vorhanden und wurden mit den Aktivitäten vom Oberwallis ergänzt. Für so eine kleine Kirche wie wir Reformierten im Wallis, gab es eine stattliche Anzahl Aktivitäten. Das Budget der Kantonalkirche wurde vorgestellt und angenommen. Es befindet sich in den schwarzen Zahlen. Nächstes Jahr möchte Herr Jean-Luc Borel vom Synodalrat zurücktreten. Man kann sich schon Gedanken für einen Ersatzkandidaten machen. Herr Borel hat die Finanzen gut gemeistert. Der SEK (Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund) hat eine neue Verfassung ausgearbeitet, sie wurde vorgestellt.

Wie jedes Jahr galt es über Änderungen im Gesetz der ersten Lesung und der zweiten Lesung abzustimmen. Es gab drei Arbeitsgruppen, die unter anderem eine Charta ausarbeiten, wo die Verhaltensregeln eines pensionierten Pfarrers aufgeführt werden. Alles wurde ohne grosse Diskussionen und meist mit grosser Mehrheit angenommen. Obwohl ein ziemlicher Berg an Papier zu bewältigen war, wurde zügig vorwärtsgearbeitet und wir konnten alle Pendenzen abarbeiten.

In der Mittagspause wurden wir mit frischen Sandwiches gestärkt, die von Jugendlichen aus Kirchgemeinden des Unterwallis vorbereitet wurden. Diese jungen Menschen möchten nächstes Jahr gemeinsam, organisiert von den Kirchgemeinden und geleitet von Pfarrer Pierre Boismorand nach Amerika reisen. Wir danken herzlich für die Verpflegung und wünschen der Gruppe eine schöne und behütete Reise.

**Susanne Treyer,
Kirchgemeinderätin und Synodedelegierte**



Abendgottesdienst

Abendgottesdienst neu Samstagabend, 17.00 Uhr

Was die Frage der Gottesdienstzeiten in einer Kirchgemeinde angeht, da können die Meinungen auseinandergehen. Manchen ist 10.00 Uhr am Morgen eher zu spät – man möchte lieber früher Gottesdienst feiern, um noch etwas unternehmen zu können am Sonntag. Anderen ist 10.00 Uhr am Sonntagmorgen eher zu früh – die Zeit steht dem Ausschlafen im Weg.

Wir können uns glücklich schätzen, dass diese Gottesdienstzeit am Sonntagmorgen in unserer Kirchengemeinde grosse Akzeptanz hat und man sie als gute und gangbare Lösung schätzt. Es gibt keinen Grund, an der Gottesdienstzeit vom Sonntagmorgen etwas zu ändern.

Der Abendgottesdienst einmal im Monat am Sonntag um 19.00 Uhr hat jedoch, so scheint es, niemanden richtig glücklich gemacht. Im Frühling und im Herbst ist es manchmal schon dunkel, wenn man sich zum Gottesdienst aufmacht oder dann sicher wenn man heimkommt. Das wird nicht sehr geschätzt. Auch sind manche Leute nicht recht in Stimmung, am Sonntagabend Gottesdienst zu feiern – der Montagmorgen mit der neuen Arbeitswoche ist fast schon zu nah.

Nachdem der Kirchgemeinderat bei Mitarbeitern der Kirchengemeinde und regelmässigen Gottesdienstbesuchern nachgefragt hatte, kristallisierte sich heraus, dass es durchaus ein Bedürfnis ist, einmal im Monat einen Gottesdienst am Abend zu feiern. Gleichzeitig aber wurde deutlich, dass der Sonntagabend nicht recht passt. Wer einen Ausflug macht, muss sich beeilen, den Gottesdienst nicht zu verpassen. Wann soll man denn essen – vor dem

Gottesdienst – das wäre ja noch fast am Nachmittag – oder nach dem Gottesdienst – aber mit vollem Magen schlafst sich's schlecht.

Aufgrund von Erfahrungen anderer Kirchengemeinden und nach positiven Rückmeldungen von Befragten unserer Kirchengemeinde, hat der Kirchgemeinderat entschieden, **den Abendgottesdienst neu auf Samstagabend zu legen und zwar auf 17.00 Uhr.** Diese Uhrzeit macht es möglich, meist noch bei Tageslicht vom Gottesdienst heimkehren zu können und fürs Znacht wird es ebenfalls nicht zu spät.

Auf diese Weise wird der Sonntag ganz frei, was denen eine Erleichterung ist, die gerne ab und zu den Sonntag für einen Ausflug nutzen möchten, ohne auf den Gottesdienst verzichten zu müssen. Mit dieser Regelung bleibt es auch möglich, den zweiten Sonntag im Monat – oder eben dann den Samstag – als Kanzeltauschsonntag in gewohnter Art beizubehalten.

Die Änderung, am Samstagabend um 17.00 Uhr Gottesdienst zu feiern, bedeutet für uns alle eine Umstellung. Der Kirchgemeinderat freut sich auf diese Änderung und lädt Sie ein, diesen monatlichen Samstagabendgottesdienst (jeweils von März bis November) mitzuerleben.

Pfr. Daniel Rüegg

PS: Scheuen Sie sich nicht, auch direkt vom Einkaufen in den Gottesdienst zu kommen. In Kirche und Kirchgemeindesaal hat es Platz genug, um Einkaufstaschen abzustellen!

Impressum

Das Kirchenblatt erscheint 4-mal jährlich in einer Auflage von 1500 Exemplaren. Sie können es beim Sekretariat der Kirchengemeinde abonnieren. Redaktionsschluss des nächsten Kirchenblattes: **25. Februar 2019.**

Sekretariat

Renata Rüegg
Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde,
Tunnelstrasse 9, 3900 Brig
PC- Konto 19-144-9 IBAN CH36 0900 0000 1900 01449
E-Mail : brig@erkw.ch

Webseite der Kirchengemeinde

www.brig.erkw.ch

Adresse und Parkplätze

Die Evangelisch-reformierte Kirche finden Sie an der Tunnelstrasse 9 in Brig. Es stehen nur wenige zahlungspflichtige Parkplätze zur Verfügung. Wir empfehlen Ihnen, Ihr Auto auf dem Rhonesandparkplatz abzustellen. Das bedeutet einen Fussmarsch von ca. 250m.

Pfarrer

Dr. Daniel Rüegg, Tunnelstrasse 9, 3900 Brig
Tel: 027 923 16 19

Präsidentin des Kirchgemeinderates

Marianne Zürcher, Oberdorf 47, 3998 Gluringen, 027 973 29 49

Bazar 2018

Eindrücke eines «Neulings»

Erst seit ca. 9 Monaten gehe ich (ziemlich) regelmässig zum Gottesdienst in der Lukas-Kirche der evangelisch reformierten Kirchgemeinde Brig, weshalb ich dieses Jahr zum ersten mal vom Adventsbazar Notiz genommen habe. Es begann damit, dass Frau Pfarrer Rüegg mich anfragte, ob ich bereit wäre, für den Bazar einen Kuchen zu backen.

Nun ist backen nicht gerade mein Ding, Süßes schon gar nicht - ausser - «mein» Birnen-Mandel-Kuchen, der in der Vergangenheit von unseren Gästen sehr geschätzt wurde. Also sagte ich freudig und mutig zu: ein erster positiver Eindruck!

Das zweite positive Erlebnis: als ich am Vortag den Birnen-Mandel-Kuchen ins Pfarreizentrum brachte, sah ich viele Leute, die gekonnt und liebevoll prächtige Adventskränze und Adventsgestecke gebunden haben!

Der 1. Advent begann für mich in der Kirche. Danach ging es zum Pfarreizentrum. Was ich hier antraf, überstieg alle meine Vorstellungen, unglaublich was hier an Köstlichkeiten angeboten wurde. Das war mein drittes positives Erlebnis! Es würde zu weit führen, alles aufzuzählen, weshalb ich mich auf meine «Einkäufe» beschränke. Zu allererst musste ich natürlich einen grossen, schönen Adventskranz haben, wie wir ihn in den vergangenen Jahren immer im Wohnzimmer hatten. Dann hat es mir eine kleine, aus Birnenholz gedrechselte Schale angetan. Schliesslich konnte ich als Basler den Brunsli und dem Magenbrot (das beste, was ich je gekostet habe!) nicht wiederstehen.

Aber auch die Verpflegung vor Ort war hervorragend: Bündner Gerstensuppe, Wurst (vom Grill) und Brot und ein phänomenales Raclette! Dass die zahlreichen Besucher dies auch so sahen, belegt die Tatsache, dass - als ich mir eine zweite Portion holten wollte – das Raclette ausverkauft war! Bravo! Eine riesige und «gluschdig» Auswahl von Nachtischen (Torten, Kuchen, Cakes etc.) machte die Wahl zur Qual.

Aber nicht nur für das leibliche Wohl wurde gesorgt. In einem separaten Raum befand sich ein reichhaltiges Bücherantiquariat mit vielen vergriffenen Büchern. Dass ich dort nichts gekauft habe, hat mit einer persönlichen Erfahrung zu tun: vor einiger Zeit besuchten wir ein Antiquariat in Basel und kauften 3 Bücher. Zuhause angekommen wollte ich diese ins Bücherregal einordnen und stellte fest, dass 2 der gekauften Bücher bereits vorhanden waren! Um 14.00 Uhr trat der Chor 60+ der Pro Senectute Wallis auf und erfreute die - mittlerweile grosse Anzahl – Besucher mit einer sehr schönen Darbietung verschiedener Lieder.

Der bleibende Eindruck aber wird für mich die Gastfreundschaft sein: mehr als einmal wurde ich aufgefordert, mich zu einer Gruppe zu setzen! Als Dank würde ich gerne das nächste Jahr bei den Vorbereitungen aktiv mithelfen, versprochen!

Es war ein wunderbarer 1. Advent.

Beat Leemann





Retraite

Retraite des Kirchgemeinderates

Jedes Jahr zieht sich der Kirchgemeinderat (KGR) ein Wochenende für eine Retraite zurück. Was beinhaltet eigentlich so eine Retraite und worin liegt der Zweck? Diese kleine Berichterstattung soll darin einen hoffentlich etwas klareren Einblick erschaffen.

Zuallererst geht es, meiner Meinung nach, darum, mal als KGR gemeinsam die Ruhe und die Zeit zu haben, sich um Sachen kümmern zu können, welche in den monatlichen Sitzungen wenig Platz finden. Wichtig dabei ist, nicht zu vergessen, dass der KGR aus fünf Mitgliedern besteht, die sich mehr oder weniger auf monatlicher Basis treffen und dies, aus voller Überzeugung für die gute Sache, in Fronarbeit, leisten.

Hier ergibt sich dann eben die Gelegenheit, sich besser kennen zu lernen, damit die gemeinsame Arbeit für die Kirchgemeinde

vertieft, und dadurch, im besten Falle, optimiert werden kann. Dieses Jahr, im Hospiz Grosser St. Bernard, haben wir uns über verschiedene Themen unterhalten, diskutiert, «gebrainstormed», gebetet und gesungen.

Vor allem aber haben wir uns in die Lektüre der «Salzburger Erklärung» – die heutige Bedrohung der menschlichen Geschöpflichkeit und ihre Überwindung, Leben nach dem Schöpferwillen Gottes – vertieft.

Dies ergab richtig schöne, gute und lebhafte Diskussionen, wo mir nur noch zur Verständigung Römer 12,2 in den Sinn kommt: «Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch die Erneuerung eures Sinnes, auf dass ihr prüfen möget, welcher da sei der gute, wohlgefällige und vollkommene Gotteswille.» Genau das haben wir, meiner Meinung nach, gemacht.



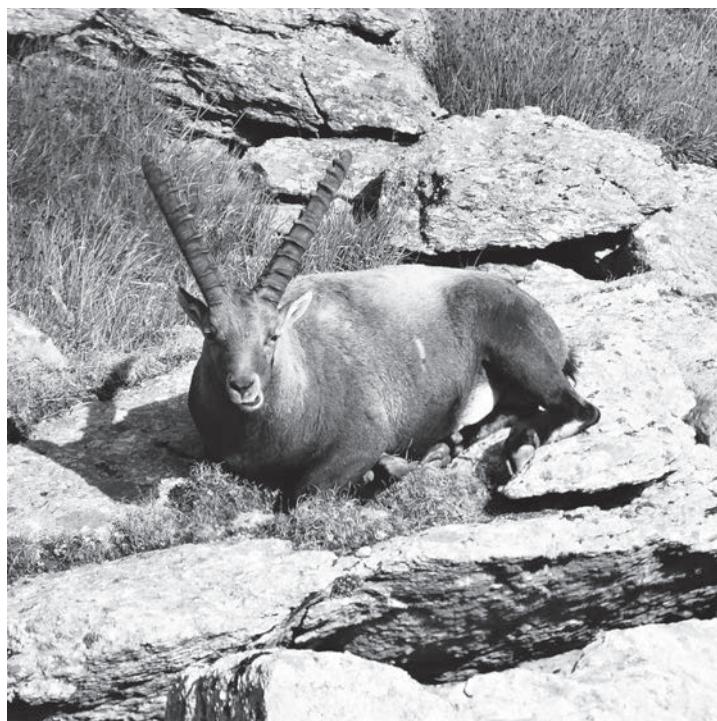
Da solche Überlegungen auf leeren Magen nicht so gut ankommen, haben wir am Samstagabend in fünfminütigem Spaziergang nach Italien, eine gute und reichhaltige Mahlzeit eingenommen und dies auch richtig gemeinsam genossen.

Am Sonntag brauchten wir den ganzen Vormittag für weitere Lesungen des angefangenen „Salzburger Erklärung“. Die vorgesehene kleine Bergwanderung musste sogar bis nach dem Mittagesse warten.

Diese brachte uns jedoch nachträglich in den Genuss, Gottes Schöpfung in seiner vollen Pracht bestaunen und betrachten zu dürfen – 10 Steinböcke in nächster Nähe! (haben Sie, übrigens, jemals etwas hässliches Natürliches in der Natur gesehen?) Nach einer kleinen Erfrischung war die Retraite nach anderthalb Stunden Autofahrt bereits, leider, wieder Vergangenheit.

Mir, die Aktuarin, in zweiter Amtszeit, bleibt nur eines zu sagen: «Werdet stark durch die Verbindung mit dem Herrn! Lasst euch stärken von seiner Kraft.» Epheser 6,10.

Helena Blatter



Église réformée
évangélique du Valais
Evangelisch-reformierte
Kirche des Wallis

Kirchgemeinde Brig

Einladung zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung

**Donnerstag, 14. März 2019
um 19.30 Uhr
im Kirchgemeindesaal**

Sämtliche Unterlagen werden
ab Sonntag, 3. März 2019
im Vorraum der Kirche aufliegen.

Nach der Versammlung sind Sie freundlich
zu einem Apéro eingeladen.

Wir freuen uns auf ihre Teilnahme!

Kasualien

Getraut

Als Ehepaar von Gott gesegnet

Am 20. Oktober 2018 auf der Bettmeralp,
Philippe und Anne Maria Imhof, geb. v. Woerden.

«Was ihr auch tut,
das tut alles zu Gottes Ehre.»

1. Korinther 10,31

Bestattet

In Gottes Hand gegeben

– **René Zbinden,**

wohnhaft gewesen in Brig,
verstorben im 67sten Altersjahr.

– **Wally Lüthi-Naujok,**

wohnhaft gewesen in Brig,
verstorben im 78sten Altersjahr.

Gott wird mich erlösen
aus des Todes Gewalt;
denn er nimmt mich auf.

Psalm 49,16

Amtshandlungen des vergangenen Kirchenjahres

Wir konnten im vergangenen Jahr in unserer Gemeinde 2 Mädchen und einen Knaben taufen. Mit Erinnerung an seine Taufe wurden nach Pfingsten 5 Jugendliche konfirmiert, zwei Söhne und drei Töchter. Ausserdem durfte die Trauung von drei Ehepaaren gefeiert werden und unsere Kirchgemeinde musste von 15 Mitchristen am Grab Abschied nehmen, von neun Männern und sechs Frauen.

Informationen zu den Kasualien und zum Besuchsdienst

In unserer Kirchgemeinde ist üblicherweise der erste Sonntag im Monat der «Taufsonntag». Wer eine **Taufe** plant, möchte mit dem Pfarramt Kontakt aufnehmen, um ein Taufgespräch festzulegen. Wenn irgend möglich nehmen auch die Paten am Taufgespräch teil. Die Taufen finden in der Regel in einem Gemeindegottesdienst in der evangelisch-reformierten Kirche in Brig statt.

Für evangelische oder ökumenische **Trauungen** möchten Sie bitte rechtzeitig mit dem Pfarrer (oder den Pfarrern) Kontakt aufnehmen. In der Regel finden mehrere Ehevorbereitungsgespräche statt, die zur gottesdienstlichen Ehesegnung führen.

Abdankungen finden wenn möglich in der evangelisch-reformierten Kirche in Brig oder in der Pfarrkirche des letzten Wohnsitzes des Verstorbenen statt. Die Information des Pfarrers und die Absprache des Bestattungstermins erfolgt in der Regel durch den Bestatter. Das Trauergespräch kann im Pfarrhaus oder bei den Verwandten des Verstorbenen stattfinden. Witwen und Witwer, sowie Angehörige, die das wünschen, werden im Nachgang der Bestattung vom Pfarrer besucht und weiter betreut.

Der **Besuchsdienst** unserer Kirchgemeinde besucht Menschen zuhause oder im Altersheim, bringt Abwechslung in den Alltag und schenkt eine lebendige Verbundenheit mit der Kirchgemeinde. Durch die wiederholten Besuche (in der Regel einmal im Monat) entstehen dankbare Beziehungen. Wer besucht werden oder Besuche machen möchte, kann sich gerne beim Pfarramt melden. Der **Spitalbesuch** ist einmal pro Woche im Spital in Brig unterwegs und besucht diejenigen Patienten, die zur evangelisch-reformierten Kirche gehören und diesen Besuch ausdrücklich wünschen. Das heisst, dass Sie bitte darauf Wert legen, in der Spitalliste als «**evangelisch-reformiert mit Besuch**» registriert zu sein. Außerdem ist Ende der Woche jeweils der Pfarrer in den Spitälern in Brig und Visp zu Besuchen unterwegs. Wer einen Spitalbesuch für sich oder jemand anderen wünscht, möchte sich beim Pfarramt melden.

Aktion Weihnachtspäckli

In diesem Jahr haben wir als Kirchgemeinde zum fünften Mal an der «**Aktion Weihnachtspäckli**» teilgenommen. Es sind am 10. November im Kirchgemeindesaal 42 Pakete zusammengekommen, sowie Spenden in der Höhe von Fr. 500.–. Die Pakete als auch das Geld ist den Missionsorganisationen weitergeleitet worden, die den Transport und die Verteilung der Pakete organisieren. So hat diese Sammlung der Päckli zugunsten bedürftiger Menschen in Osteuropa Menschen in unserer Gemeinde zum Mitmachen bewegt. Ganz herzlichen Dank all den Frauen, Männern und Kindern, die sich an dieser Aktion beteiligt haben.

Agenda

Gottesdienste

Brig

Dezember 2018

Montag, 31.12.

17.00 Uhr Gottesdienst zum Jahresschluss, Pfr. Daniel Rüegg

Januar

Sonntag, 6.1.

10.00 Uhr Gottesdienst, Pfr. Daniel Rüegg, anschliessend Kirchenkaffee

Sonntag, 13.1.

10.00 Uhr Gottesdienst, Pfr. Stephan Dreyer

Sonntag, 20.1.

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Daniel Rüegg

Sonntag, 27.1.

10.00 Uhr Gottesdienst – Spur 8 «Fest des Lebens», Pfr. Daniel Rüegg

Februar

Sonntag, 3.2.

10.00 Uhr Gottesdienst, Pfr. Daniel Rüegg, Sonntagsschule, anschliessend Kirchenkaffee

Sonntag, 10.2.

10.00 Uhr Gottesdienst, Pfr. Tillmann Luther

Sonntag, 17.2.

10.00 Uhr Familiengottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Daniel Rüegg

Sonntag, 24.2.

10.00 Uhr Gottesdienst, Pfr. Walter Gaberthüel

März

Sonntag, 3.3.

10.00 Uhr Gottesdienst, Pfr. Daniel Rüegg, anschliessend Kirchenkaffee

Samstag, 9.3.

17.00 Uhr Abendgottesdienst, Pfr. Daniel Rüegg

Sonntag, 17.3.

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Daniel Rüegg

Sonntag, 24.3.

10.00 Uhr Gottesdienst, Pfr. Walter Gaberthüel

Sonntag, 31.3.

10.00 Uhr Gottesdienst, Pfr. Daniel Rüegg

Ried-Brig

Im Altersheim «Santa Rita»

Dezember 2018

Donnerstag, 27.12.

10.00 Uhr Andacht, Pfr. Daniel Rüegg, musikalische Begleitung: Margrit Gaberthüel

Januar

Donnerstag, 3.1.

10.00 Uhr Andacht, Pfr. Daniel Rüegg, musikalische Begleitung: Margrit Gaberthüel

Februar

Donnerstag, 28.2.

10.00 Uhr Andacht, Pfr. Daniel Rüegg, musikalische Begleitung: Margrit Gaberthüel

März

Donnerstag, 28.3.

10.00 Uhr Andacht, Pfr. Daniel Rüegg, musikalische Begleitung: Margrit Gaberthüel

Liturgisches Morgengebet

Brig

Januar

Donnerstag, 10.1.

08.00 Uhr

Donnerstag, 24.1.

08.00 Uhr

Februar

Donnerstag, 7.2.

08.00 Uhr

Donnerstag, 21.2.

08.00 Uhr

März

Donnerstag, 14.3.

08.00 Uhr

Donnerstag, 28.3.

08.00 Uhr

Gluringen

In der Pfarrkirche

Januar

Samstag, 12.1.

08.00 Uhr

Samstag, 26.1.

08.00 Uhr

Februar

Samstag, 2.2.

08.00 Uhr

Samstag, 16.2.

08.00 Uhr

März

Samstag, 23.3.

08.00 Uhr

Samstag, 30.3.

08.00 Uhr

Fiiru mit de Chliinä

Josefskapelle, kath. Pfarrkirche Glis

Januar

Montag, 14.1.

15.00 Uhr

März

Montag, 25.3.

15.00 Uhr

Kindertag

Januar

Samstag, 26.1.

10.00 Uhr Treffpunkt Kirchgemeindesaal

Februar

Samstag, 16.2.

10.00 Uhr Treffpunkt Kirchgemeindesaal

März

Samstag, 23.3.

10.00 Uhr Treffpunkt Kirchgemeindesaal
Nähere Auskunft zum Kindertag erteilt
Renata Rüegg
Telefon: 027 923 16 19
E-Mail: renata@rueeggmail.ch

Samstag, 19.1.

08.45 Uhr Kirchgemeindesaal in Brig

Februar

Mittwoch, 6.2.

14.15 Uhr Kirchenstube in Visp

Samstag, 9.2.

09.00 Uhr Kirchenstube in Visp

März

Samstag, 16.3.

07.35 Uhr Katechetisches Fenster. Besammlung
beim Kiosk am Bahnhof Brig.
Reise nach Konstanz –Besichtigung des Münsters,
Führung im Jan Hus-Museum.

Frauentreff

Januar

Donnerstag, 10.1.

14.30 Uhr Kirchgemeindesaal. Besprechung
des Jahresprogramms.

Februar

Donnerstag, 21.2.

Ausflug auf die Riederalp. Wanderung zur Bett-
meralp. Mittagessen nach Absprache und Wetter.
Treffpunkt beim Bahnhof in Brig, MGB-Gleis 14,
um 10.35 Uhr

März

Donnerstag, 7.3.

Ausflug nach Montreux mit Spaziergang am See.
Treffpunkt beim Bahnhofkiosk in Brig um 09.15 Uhr.
Anmeldung telefonisch oder via SMS an:
Mobile: 079 753 30 36

Präparanden und Konfirmanden

Januar

Mittwoch, 16.1.

14.45 Uhr Kirchgemeindesaal in Brig

Seniorennachmittag

Januar

Donnerstag, 17.1.

14.30 Uhr Das Handwerk des Strahlens und die Suche nach Kristallen ist eine Leidenschaft, die in unseren Bergen hier im Oberwallis ausgeübt wird. Kurt Loretan erzählt uns von seinem Hobby, dem Strahlen.

Februar

Donnerstag, 14.2.

14.30 Uhr 49 Jahre lebte Schwester Augusta in Indien als Missionarin und hat mitgeholfen, viele Bauprojekte zu realisieren. Sie erzählt uns aus dieser spannenden Zeit und was sie alles für die Familien vor Ort bewirken konnte.

März

Donnerstag, 21.3.

14.30 Uhr Syrien – die Zerstörung ist enorm und das Land und die Leute von den Medien vergessen. Hoffnung wieder herzustellen ist im Moment das Wichtigste für die gebliebenen Hilfsorganisationen, wie Open Doors. Open Doors setzt sich weltweit für verfolgte Christen ein.

Möchten Sie mit dem Auto abgeholt werden?
Melden Sie sich bitte bei Elsbeth Salami
Tel. 027 923 45 93 oder
Rebekka Werlen, Tel. 079 831 28 63
Wir freuen uns, wenn Sie kommen:
Pfarrer Daniel Rüegg, Rebekka Werlen,
Michelle Ringeisen, Beat Jossen

Hauskreis

Januar

Dienstag, 8.1.

19.00 Uhr Bibellese, Diskussion und Gebet

Februar

Dienstag, 12.2.

19.00 Uhr Bibellese, Diskussion und Gebet

März

Dienstag, 12.3.

19.00 Uhr Bibellese, Diskussion und Gebet
Anmeldung bei Helena Blatter, Tel. 027 924 27 20
Simplonstrasse 63, Ried-Brig

Glaubenskurs – Spur 8

Januar

Mittwoch, 9.1.

19.30 Uhr Jesus – wo sich Himmel und Erde berühren

Mittwoch, 16.1.

19.30 Uhr Christ werden – wie Gott mit mir anfängt

Mittwoch, 23.1.

19.30 Uhr Christ bleiben – wie Gottes Geist uns trägt

Sonntag, 27.1.

10.00 Uhr Gottesdienst – Wir feiern das Fest des Lebens
Anmeldung und Informationen beim Pfarramt:
027 923 16 19

Besondere Veranstaltungen

März

Freitag, 1.3.

14.00 Uhr Weltgebetstag in der Evangelisch-reformierten Kirche in Brig.
Die Feier wurde von Frauen aus Serbien vorbereitet. Anschliessend Kaffee und Kuchen

Donnerstag, 14.3.

19.30 Uhr Ordentliche Kirchgemeindeversammlung im Kirchgemeindesaal

Adressen

Pfarrer

Daniel Rüegg

Tunnelstrasse 9

3900 Brig

027 923 16 19

Sekretariat der Kirchgemeinde

Jeweils am Donnerstag

09.00–11.00 / 14.00–16.00 Uhr

(ausser in den Schulferien)

Renata Rüegg

Tunnelstrasse 9

3900 Brig

027 923 04 36

brig@erkw.ch

Sigristen

Hanny Kreuzer

027 924 26 17

Esther Stump

Vreni Von Hoff

Hauswart

Fernando Cina

077 455 93 13

Organistin

Helena Blatter

027 924 27 20

Kirchgemeinderat

Marianne Zürcher

Präsidentin des

Kirchgemeinderates

027 973 29 49

Helena Blatter

Aktuarin

027 924 27 20

Susanne Treyer

Kassierin

027 923 73 74

Alexander Lieb

Liegenschaften

027 475 43 22

Daniel Rüegg

Pfarrer

027 923 16 19

Präsident der Kirchgemeindeversammlung

Simon Ringeisen

079 958 92 17

Frauentreff

Susanne Treyer

027 923 73 74

Singgruppe

Christine Brigger

078 663 55 50

Seniorennachmittag

Rebekka Werlen

027 973 22 93

Hauskreis

Susanne Treyer

Helena Blatter

027 924 27 20

Kindertag

Elvira Bugnon

Renata Rüegg

027 923 16 19

Sonntagsschule

Renata Rüegg

027 923 16 19

Jahreslosung 2019

Laß ab vom Bösen und tu Gutes;
suche Frieden
und jage ihm nach!

Psalm 34,15